

## **Schwammiger Gegenvorschlag der GRPK**

*Replik auf den Leserbrief von Marco Brunner, Gemeinderat SVP, «Klotener Anzeiger» vom 17. September:*

In seinem Leserbrief erwähnt Marco Brunner, dass die in der revidierten Gemeindeordnung neu definierte Energiekommission sinnvoller sei als die GLP-Initiative «Nachhaltiges Kloten». Diesem Votum kann ich leider so nicht zustimmen. Denn die GLP-Initiative wurde Anfang 2017 lanciert, weil die bürgerliche Mehrheit des Gemeinderates im Dezember 2016 den Budgetposten für die Förderung energetischer Massnahmen gestrichen hatte. Kosten zur energetischen Sanierung von Gebäuden sind teilweise erheblich, sodass sich viele eine Sanierung alleine nicht leisten können.

Die Gelder aus dem Fördertopf haben nachweislich dazu geführt, dass Energie-Beratungen, Ersatz von Heizungen, Wärmepumpen oder ähnliches umgesetzt werden konnten, welche auch zu einer Entlastung der Umwelt geführt haben und auch zukünftig noch werden. Dies, ohne ein technologisches Verbot auszusprechen.

Seit Anfang 2017 sind solche unterstützenden Beiträge jedoch nicht mehr möglich, was eben zur GLP-Initiative führte. Zusätzlich hatte das Stimmvolk von Kloten im Frühjahr 2017 mit 51,48% der Energiestrategie 2050 des Bundes zugestimmt, welche unter anderem eine drastische Reduktion der CO<sub>2</sub>-Belastung und ein Atomausstieg fordert. Somit politisiert die Mehrheit der bürgerlichen Gemeinderatsmitglieder seit längerem am eigenen Volk vorbei.

Mit der GLP-Initiative «Nachhaltiges Kloten» soll durch den Stadtrat jährlich ein fixer Beitrag für umweltfreundliche und ökologische Projekte und Massnahmen eingesetzt werden; also unabhängig einer bürgerlichen Streichungslause im Gemeinderat. Welche Massnahmen wie finanziert werden sollen, lässt die Initiative bewusst offen, damit der Stadtrat diese in einer Gesamtenergiestrategie definieren kann.

Die Energiestrategie des Bundes sieht nebst Reduktion Energieverbrauch auch steuerliche Anreize für Gebäudesanierungen und den Ausbau von erneuerbaren Energien vor. Beides Massnahmen, welche auch die Arbeitsgruppe Energiestrategie der Stadt Kloten im April 2018 als wichtig erachtete. Die GLP-Initiative ist dazu konvergent.

Mit der neu geschaffenen Energiekommission haben die Parlaments-Vertreter aller Fraktionen nun sogar die Möglichkeit, sich aktiv für eine langfristig ökologischere und umweltfreundlichere Energiestrategie der Stadt Kloten einzusetzen und somit auch zum Beispiel über die Einsatzmöglichkeiten der jährlichen 600 000 Franken mitzubestimmen. Für eine eigene Energiestrategie aus der neuen Energiekommission, bei der die Zusammensetzung mehrheitlich wohl aus Parlamentsvertretern sein wird, sehe ich wenig Chancen sowie sicher keinen «effizienteren Weg» für Umweltmassnahmen, wie es Marco Brunner zu suggerieren versucht. Denn die bürgerlichen Vertreter werden dann wohl immer die Experten der Kommission zu überstimmen versuchen, damit eben weiterhin nichts für eine bessere Umwelt umgesetzt werden kann oder muss.

Aus diesen Gründen kann ich, Stand heute, dem schwammig formulierten Gegenvorschlag der GRPK zur GLP-Initiative nicht zustimmen, zu-

mal noch nicht klar ist, wie die Energiekommission zusammengesetzt ist und welche Befugnisse sie erhalten wird. Ich stimme daher am 29. November Ja zur GLP-Initiative. Nutzen auch Sie die Möglichkeit, mit einem Ja zur Initiative die Klima- und Umweltpolitik der Stadt Kloten nachhaltig und zukunftsorientiert, aber entschlossen zu gestalten.

*Buchs Daniel, Unternehmer,  
parteiunabhängig, Kloten*